

Verfahren zum Raffinieren von **Stahl**. H i o r t h Engl. 3173/1908. (Veröffentl. 25./6.)

Härten von **Stahl**. H. Ed. F. Colborn, Rechtsanwalt in Utah, V. St. A. Österr. A. 4454/1906. Einspr. (15./8.)

Herstellung von künstlichen **Steinblöcken**. Bos & Soc. A. Delastre & Cie. Engl. 28 180/1907. (Veröffentl. 25./6.)

Behandlung von **Steinkohlengasen** zur Reinigung und Gewinnung von Ammoniak und anderen Produkten. Feld. Engl. 27 568/1907. (Veröffentl. 25./6.)

Konzentration stark verd. **Stickoxyde**. Elektrochemische Werke G. m. b. H., Frankr. 388 305. (Ert. 27./5.—3./6.)

Verwertung des **Stickstoffs** von Destillationsrückständen. J. Effront, Brüssel. Ung. E. 1296. Zusatzpatent zum Patent 39 600. (Einspr. 30./7.)

Herstellung von **Stickstoffoxyd** aus Mischungen von Luft und Stickoxyd. Elektrochemische Werke G. m. b. H., Bitterfeld. Belg. 207 516. (Ert. 15./5.)

Herstellung von **Stickstoffperoxyd** aus Luft und Stickstoffoxyden. Elektrochemische Werke G. m. b. H. Frankr. 388 281. (Ert. 21.—26./5.)

Verfahren und Vorrichtung zum Entleeren der **Superphosphatreaktionsgefäß**. Chem. Fabrik A.-G. vorm. Moritz Milch & Co., Zweigniederlassung Danzig in Danzig, u. F. Griesel, Schellmühl bei Danzig. Österr. A. 2177/1907. (Einspr. 15./8.)

Entfärbung von **tanninhaltigen** Extrakten. A. J. Siegelmann u. E. Dehnel, Übertr. [B]. Amer. 889 059. (Veröffentl. 26./5.)

Härten von **Tantal**. Siemens & Halske, A.-G., Engl. 6050/1908. (Veröffentl. 25./6.)

Roter **Tetrazofarbstoff**. E. Meyer. Übertr. [By]. Amer. 888 522. Veröffentl. (26./5.). Jed-

licka & Schedler, Basel. Amer. 889 016. Übertr. an Chem. Gesellschaft.

Herstellung künstlicher **Textilfasern**. Vereinigte Glanzstofffabriken, A.-G. in Elberfeld. Österr. A. 4672/1907. (Einspr. 15./8.)

Sympathetische **Tinte**. Garzino, Saluzzo. Belg. 207 592. (Ert. 15./5.)

Trockenapparat. G. A. Cutter. Übertr. Vacuum Process Company, West Virginia. Amer. 889 209. (Veröffentl. 2./6.)

Verfahren und Vorrichtung zur Herstellung von Mischungen für **Verbrennungsmaschinen**. Weidmann. Engl. 27 374/1907. (Veröffentl. 25./6.)

Verfahren und Ofen zum **Verkoken** von feuchten Brennmaterialien. G. Deutsch, Wien. Ung. D. 1441. (Einspr. 23./7.)

Neues **Verseifungsverfahren** von Fetten mittels flüssigen Ammoniaks. Barbe, Ferrare. Belg. Zus. zu 200 595/207/823. (Ert. 15./5.)

Verzuckern von Stärkemehlhaltiger Stoffe unter Überführung der Stärke in Dextrose mittels eines Pilzes. M. Hoff, Zloczow, Galizien. Österr. A. 8248/1907. (Einspr. 15./8.)

Behandlung von **Viscoselösungen**. Société Française de la Viscose in Paris. Österr. A. 2145/1907. (Einspr. 15./8.)

Herstellung von **Wärmeaustauschern** auf elektrolytischem Wege. Friedheim. Engl. 4621 1908. (Veröffentl. 25./6.)

Wassergasapparat. Boult, Taußig. Engl. 25 036/1907. (Veröffentl. 25./6.)

Erhöhung der Beweglichkeit und Reaktionsfähigkeit von **Wasserglas**. R. Eberhard, München. Ung. E. 1222. (Einspr. 30./7.)

Klärung moussierender **Weine** unter Druck eines indifferenten Gases bei Abwesenheit von Luft. Marone. Frankr. 388 256 u. 388 257. (Ert. 21.—26./5.)

Herstellung lichtechter **Wollmelange**. [C]. Frankr. 388 442. (Ert. 27./5.—3./6.)

Verein deutscher Chemiker.

Fachgruppe für medizinisch-pharmazeutische Chemie.

Der Unterzeichneter bittet alle Mitglieder oben genannter Fachgruppe den „**Mitgliedsbeitrag**“ mit M 1,— möglichst umgehend portofrei an die Adresse des Unterzeichneten einzenden zu wollen.

Direktor Dr. Karl Dieterich,
Helfenberg-Sachsen,
z. Z. Kassierer der Fachgruppe.

Auf der Hauptversammlung zu Jena hat unser Verein, entsprechend dem Antrag des Bezirksvereins Frankfurt, beschlossen, bei der Geschäftsstelle eine

Vermittlungsstelle für Vorträge

für die Bezirksvereine einzurichten.

Wir drucken im folgenden die vom Vorstandsrat genehmigte Geschäftsordnung der Vermittlungsstelle ab und bitten alle Fachgenossen, die geneigt sind, Vorträge in unseren Bezirksvereinen zu halten, sich bei der Geschäftsstelle zu melden und die Titel ihrer Vorträge mitzuteilen, sowie die anderen in der Geschäftsordnung vorgesehenen Angaben zu machen.

Verein deutscher Chemiker.

Geschäftsordnung

1. Bei der Geschäftsstelle des Vereins deutscher Chemiker wird eine besondere Vermittlungsstelle für Vorträge aus dem Gebiete der wissenschaftlichen und technischen Chemie, sowie aus verwandten Gebieten eingerichtet.

2. Zu diesem Zweck führt die Geschäftsstelle eine Liste, in der vermerkt sind:

a) Die Namen der Herren, die geneigt sind, in den Sitzungen der Bezirksvereine des Vereins Vorträge zu halten;

b) die Titel der Vorträge;

c) Angabe, ob die Vorträge mit Experimenten oder Demonstrationen verbunden sind;

d) Angabe, ob für die Vorträge ein Projektionsapparat nötig ist.

3. Die Liste wird aufgestellt und regelmäßig ergänzt durch freiwillige Meldung der Vortragenden, sowie durch Aufforderung der Geschäftsstelle in der Zeitschrift und an solche Fachgenossen, von denen ihr bekannt ist, daß sie bereit sind, Vorträge zu halten.

4. Im Laufe der ersten zwei Wochen der Monate Januar, April und Oktober jeden Jahres wird

eine Abschrift der Liste an alle Bezirksvereine und auf Wunsch auch an die Fachgruppen gesandt.

Außer dieser Zeit werden auf Anfrage der Abteilungen die inzwischen erfolgten Veränderungen mitgeteilt.

5. Als Normalhonorar für die durch die Geschäftsstelle vermittelten Vorträge gilt 100 M, es sei denn, daß sich mehrere Vorträge an aufeinanderfolgenden Tagen in nahe gelegenen Orten zu billigerem Honorar vereinigen lassen. Bei Reisen über 75 km sind Reisekosten und Tagegelder, nach den für Vorstandsmitglieder des Vereins deutscher Chemiker üblichen Sätzen zu vergüten. Transportspesen für Apparate u. dgl. sind besonders zu berechnen.

6. Die Vermittlung von Vorträgen erfolgt von seiten der Geschäftsstelle kostenfrei, aber ohne Gewähr.

7. Die definitiven Verhandlungen mit den Vortragenden haben die Bezirksvereine selbst zu führen.

Märkischer Bezirksverein.

Sitzung, 20./5. 1908, im großen Saale des Papierhauses, Berlin, Dessauerstr. 2. Vorsitz: Dr. Diehl; anwesend 67 Herren.

Siegmund Ferenczi: „Über Papierprüfung.“ Redner bespricht nacheinander die Prüfung des Papiers auf Gegenwart von Holzfaser, auf Aschegehalt, Leimfestigkeit, Gewicht, Dicke, Festigkeit gegen Zerreissen und Zerknittern, Vergilbungsfähigkeit, Löschfähigkeit, Rostfreiheit, mikroskopisches Bild der Papierfaser und läßt sich dann noch ausführlicher über die von der Postbehörde neu zugelassenen Fensterbriefumschläge und die Anforderungen, die an sie zu stellen sind, aus. Er führt die neuesten Apparate vor, die bei der Papierprüfung Verwendung finden und zeigt, in welcher Weise mit ihnen die Versuche ausgeführt werden. Der Vors. dankt dem Redner für den Vortrag und für die Überlassung des Papierhauses zu der Sitzung seitens des Besitzers der Papierzeitung, Geheimrat Hoffmann, der dieses Haus dem Papiergewerbe als Vereinshaus gestiftet hat. In der Diskussion sprachen außer dem Vortr. Dr. Jablonski und Stephan. Hierauf erörterte Herr Ferenczi noch den Zweck und die Einrichtungen des Papierhauses, woran sich eine Besichtigung des Hauses anschloß.

Punkt 2 der Tagesordnung: „Besprechung über die Hauptversammlung und Stellungnahme zu den zur Beratung gelangenden Anträgen“. Zu Punkt 6 der Tagesordnung der geschäftlichen Sitzung der Hauptversammlung: „Feststellung von Ort und Zeit der Hauptversammlung 1909“ spricht sich der Märkische Bezirksverein für den Fall, daß nur eine geschäftliche Sitzung abgehalten werden sollte, dafür aus, daß diese in Berlin am Sonntag nach Ostern stattfinde. Zu Punkt 11: „Antrag des Vereinsvorstandes auf Einsetzung eines sozialen Ausschusses“ berichtet Dr. A. Hesse nochmals über die Geschichte des Antrags und weist nach, daß infolge Abkürzung der ursprünglich von der Kommission aufgestellten

Satzungen durch den Vorstand in den jetzt der Hauptversammlung zur Annahme empfohlenen Satzungen einige Unklarheiten entstanden sind. § 4, Unterabteilung 2 der Satzungen soll deshalb abgeändert werden und folgende Fassung erhalten:

„Der Vorstandsrat wählt aus den so angemeldeten und doppelten Anzahl der zu wählenden Ausschußmitglieder aus und schlägt diese Herren der Hauptversammlung zur eigentlichen Wahl vor.“

Ferner wünscht der Verein für § 3 Abs. 2 und 3 die folgende Fassung:

„Der Ausschuß wählt einen Vorsitzenden, der zu Beratungen der das Arbeitsgebiet des Ausschusses berührenden Fragen im Vorstande und Vorstandsrat des Vereins einzuladen ist und dann an den betreffenden Punkten der Tagesordnung mit beratender Stimme teilnimmt.“

Punkt 12: Antrag des Bezirksvereins Sachsen-Anhalt, betr. Privatbeamtenversicherung, stimmt die Versammlung bei, ebenso

Punkt 13: Antrag der Herren Dr. A. Hesse, Dr. Limmer usw., mit der Ergänzung, daß die vorliegenden Gerichtsentscheidungen stets im Wortlaut zu veröffentlichen seien. Antrag 14, 15 und 16 finden ebenfalls den Beifall der Versammlung.

Die Resolution des Rheinischen Bezirk vereins, betreffend „Zugehörigkeit der Mitglieder zu Bezirksvereinen“, lehnt die Versammlung in der vorliegenden Fassung ab. Dr. Hesse vermißt auf der Tagesordnung der Hauptversammlung einen die neue Gewerbegegesetznovelle betreffenden Antrag und bittet im Vorstandsrat deshalb zu interpellieren.

Der Abgeordnete zum Vorstandsrat erklärt sich bereit, alle hier zur Sprache gekommenen Wünsche des Bezirksvereins im Vorstandsrat zu vertreten. An der Diskussion über die Tagesordnung der Hauptversammlung beteiligen sich Dr. Diehl, H. Alexander, Hesse, Stephan, Ephraim, Klopstock, Köhler, Herfeld, Ferenczi.

Dr. Ephraim bittet noch, der Hauptvorstand möge beim Kaiserlichen Patentamt darauf hinwirken, daß Verhandlungen nicht gerade während der Kongreßtage anberaumt werden, da sonst viele Mitglieder des Vereins deutscher Chemiker wider ihren Willen von der Hauptversammlung ferngehalten würden.

Als Stellvertreter zum Vorstandsrat wird für den leider verstorbenen Herrn Fuhs Dr. A. Hesse gewählt.

H. Alexander.

Mittelfränkischer Bezirksverein.

3. Wanderversammlung, 22./5. 1908 in Erlangen, im Hörsaal des chemischen Universitätslaboratoriums, gemeinschaftlich mit der chemischen Gesellschaft. Vorsitz: Prof. Dr. Busch; anwesend 14 Mitglieder.

Prof. Dr. Paal: „Über katalytische Reduktion der Fette mittels kolloidalen Palladiums.“

Der Vortr. führte aus: Die nach dem Verfahren von Paal und Amberg dargestellten Adsorptionsverbindungen der kolloidalen Platinmetalle Palladium, Platin, Iridium und Osmium mit protalbinsaurem und lysalbinsaurem Natrium (Berl. Berichte **37**, 124; **38**, 1398; **40**, 392) sind sowohl in Lösung als auch in fester Form sehr beständig und daher für katalytische Versuche besonders geeignet. So wird z. B. Nitrobenzol in alkoholisch-wässriger Lösung bei Gegenwart der Hydrosole von Palladium, Platin oder Iridium durch gasförmigen Wasserstoff bei gewöhnlicher Temperatur in Anilin übergeführt (Berl. Berichte **38**, 1406; **40**, 2209). Ebenso wie die Nitrokörper zu Aminen lassen sich auch ungesättigte Verbindungen mit Kohlenstoff-doppelbindungen hydrieren. So konnten Fumar- und Maleinsäure zu Bernsteinsäure, Ölsäure zu Stearinsäure, Zimtsäure zu β -Phenylpropionsäure reduziert werden. Im Anschluß hieran wurde auch in Gemeinschaft mit K. Roth die Hydrierung der Fette versucht, die bekanntlich Gemische der Glycerinester gesättigter und ungesättigter Fettsäuren darstellen.

Als Katalysator diente nach der Methode von Paal und Amberg dargestelltes kolloidales Palladium, das in Form des flüssigen Hydrosols nach Versuchen von Paal und Gerum (Berl. Berichte **41**, 805) zwischen 1000—3000 Volumina Wasserstoff zu adsorbieren vermag. Die Versuche zur Reduktion der Fette wurden in den von Paal und Gerum zur Messung des vom kolloidalen Palladium adsorbierten Wasserstoffs verwendeten Apparaten ausgeführt und erstreckten sich vorläufig auf Ricinusöl, Olivenöl und Lebertran. Auf diese Weise war es möglich, die Menge des vom Palladiumhydrosol adsorbierten und auf die ungesättigten Glyceride übertragenen Wasserstoffs zu bestimmen.

Das Ricinusöl wurde in alkoholischer Lösung mit der konzentrierten wässrigen Lösung des Palladiumhydrosols gemischt und der Einwirkung des Wasserstoffs unterworfen; es ging hierbei in eine harte, krystallinische Masse über, die bei 77—81° schmolz. Während das ursprüngliche Öl die Jodzahl 84,4 besaß, wurde die des hydrierten Fettes zu 0,6 bestimmt. Es hatte also vollständige Reduktion stattgefunden. Die beiden anderen, in Alkohol schwer löslichen Fette, Olivenöl und Lebertran, wurden in Form wässriger Emulsionen katalytisch hydriert.

Olivenöl lieferte eine feste, weiße, krystallinische Substanz, die bei 43—47° schmolz und die Jodzahl 9,6 aufwies.

Lebertran (Jodzahl 135,8) war nach der Reduktion in einen bei 43—45° schmelzenden, weißen Talg mit der Jodzahl 3 übergegangen. Das hydrierte Fett zeigte die charakteristischen Farbenreaktionen des Lebertrans nicht mehr. Es mußten also auch die Träger der Farbenreaktionen, die Lipochromen, reduziert worden sein.

An der Diskussion beteiligten sich die Herren Busch, Apitzsch und Guttbier.

Prof. Dr. Guttbier: „Über hydrochlorische Säure.“ Der Vortr. demonstrierte deren Anwendung zur Darstellung kolloidalen Metalle. (Ein ausführlicher Bericht wird in dieser Z. erscheinen.) An der Diskussion beteiligten sich die Herren Paal und Henrich.

Im geschäftlichen Teile der Sitzung berichtete der Vorsitzende über die Verhandlungen betreffend eine eventuelle Namensänderung des Bezirksvereins. Die Beschlusshaltung darüber wurde vertagt, da erst die Satzungen entsprechend revidiert werden müssen. Bei der folgenden Beratung der vorliegenden Anträge zur Hauptversammlung wurde beschlossen, diese seitens des Bezirksvereins zu unterstützen.

Dr. Ed. Merkel.

Württembergischer Bezirksverein.

Sitzung am 19./6. 1908. Vorsitzender: Prof. Hugo Kauffmann; Schriftführer: Dr. Röhm. Anwesend: 10 Mitglieder.

Prof. Dr. Hugo Kauffmann sprach über „Die Radioaktivität einiger Quellen Württembergs“, welche er mit dem Engler-Sievingischen Fontaktoskop untersucht hat. Die meisten Quellen enthalten nur äußerst wenig Radiumemanation und liefern bei der Messung Werte von der Größenordnung etwa einer Mache-Einheit. Größere Werte, bis gegen 8 Mache-Einheiten, wurden bei dem Göppinger und dem Mergentheimer Wasser angetroffen. Das zu Trinkkuren benutzte Mergentheimer Wasser enthält vorzugsweise Kochsalz, Glaubersalz, Bittersalz und freie Kohlensäure. Es kommt aus einer Quelle, die am Horizont zwischen Buntsandstein und unterem Muschelkalk erbohrt ist. Die mit der Kohlensäure entweichenden Gase rufen eine induzierte Aktivität hervor, die wie diejenige der Radiumemanation abklingt. Die an Ort und Stelle mehrfach vorgenommenen Messungen der Emanation ergaben:

15./12. 1906	7,49	Mache-Einheiten
16./12. „	7,56	8 „, 8
9./4. „	5,98	“
12./9. 1907	7,18	“
12./9. „	7,20	“

Zugesandte Wasserproben, bei welchen die beobachteten Werte auf den Anfangswert umgerechnet wurden, ergaben:

23./3. 1907	6,47	Mache-Einheiten
3./4. „	4,89	“
25./6. „	5,36	“
6./7. „	6,29	“
25./7. „	6,65	“

Nach diesen Befunden scheint das Wasser im Winter die größte Aktivität zu besitzen; im Frühjahr fallen die Werte erheblich ab, um sich im Sommer und Herbst allmählich wieder zu heben. Ob sich diese Verhältnisse alljährlich wiederholen, ist noch nicht festgestellt. Eine Abhängigkeit von Temperatur, Wetter und Barometerstand war nicht nachweisbar.